

# Der Bienenfresser *Merops apiaster* in Niedersachsen Brutvorkommen und Bruterfolge 1972-1998

Dieter Wendt

WENDT, D. (1999): Der Bienenfresser *Merops apiaster* in Niedersachsen. Brutvorkommen und Bruterfolge 1972-1998. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 31: 45-50.

In den Jahren 1972 bis 1998 gab es in Niedersachsen 38 Brutnachweise/Brutverdachte des Bienenfressers *Merops apiaster* mit 0-8 Brutpaaren je Jahr. Nach einem stärkeren Auftreten in den 1980er Jahren mit 8 Paaren im Jahr 1984 gab es nach 1990 erst 1998 wieder einen Brutnachweis. Der Bruterfolg lag bei 1,6 Juv./BP bzw. 2,1 Juv./erfolgreichen BP. Langanhaltende Schönwetterperioden begünstigen den Bruterfolg. Es wird angeregt, vermehrt auf mögliche Vorkommen insbesondere in kleinen, abgelegenen Sandgruben zu achten.

D. W., Staatliche Vogelschutzwarte, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Göttinger Str. 14, 30449 Hannover

## Einleitung

Der Bienenfresser ist vom Mittelmeergebiet bis zum Fernen Osten beheimatet. In Europa hat er seinen Verbreitungsschwerpunkt auf der iberischen Halbinsel und in Südosteuropa mit einem Bestand von 86-380000 BP. In Mitteleuropa brüten etwa 2-4000 BP mit Schwerpunkt in Ungarn und der Slowakei, die Bestandentwicklung ist in den 1990er Jahren positiv (BAUER & BERTHOLD 1996). In Deutschland gibt es beständige Vorkommen in Sachsen-Anhalt mit 35-45 BP (TODTE 1998) und in Baden-Württemberg mit 52 BP 1996 (RUPP & SAUMER 1996) und weitere unbeständige und kleinere Vorkommen in anderen Bundesländern.

Als Voraussetzung für ein Brutvorkommen nördlich des geschlossenen Brutareals nennen GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1980) und HELBIG (1982) Zugprolongation durch dafür günstige Großwetterlagen und die Möglichkeit der Ansiedlung in kleinklimatisch geeigneten Biotopen wie z.B. Sandgruben mit umgebenden Trockenrasen, Viehweiden, Brachen oder trockenen Waldrändern, die als Nahrungshabitat genutzt werden. Hier kommen die bevorzugt genutzten mittelgroßen Fluginsekten wie Bienen, Wespen, Hummeln, Käfer und Libellen vor, die von einer Warte aus im Flug erbeutet werden.

Mehrfach kam es in der Vergangenheit auch in Niedersachsen zur vorübergehenden Ansiedlung einzelner Paare oder kleiner Kolonien. Mit diesem Beitrag sollen die vorliegenden Informationen über Vorkommen und Bruterfolg als Dokumentation zusammengefaßt werden.

## Brutvorkommen 1972-1998

Die Brutnachweise/Brutverdachte des Bienenfresser in Niedersachsen sind in der Tabelle 1 aufgelistet, soweit sie publiziert sind oder im Rahmen des Vogelarten - Erfassungs - Programms der Staatlichen Vogelschutzwarte des Landes Niedersachsen gemeldet wurden.

Nicht berücksichtigt wurden als Brutnachweis/Brutverdacht Vorkommen, bei denen ein Paar nach Beginn des Höhlenbaus wieder abzog, wie 1983. Auch die 1998 beobachteten weiteren 7 Vögel, die nach nicht vollendetem Graben von 3 Höhlen anschließend als Nichtbrüter zeitweise auftraten, wurden nicht in die Auswertungen übernommen.

Insgesamt wurden zwischen 1972 und 1998 38 Brutpaare festgestellt. Während von 1972 bis 1983 mit maximal dreijähriger Unterbrechung 1-2 Paare vorkamen, stieg die Anzahl 1984 auf den bisherigen Höchststand von 8 verteilt auf 5 Brutplätze mit 1-3 Brutpaaren. Mit 3-5 Paaren trat die Art nicht alljährlich bis 1989 auf, diese Phase endete 1990 mit nur noch einem Brut-

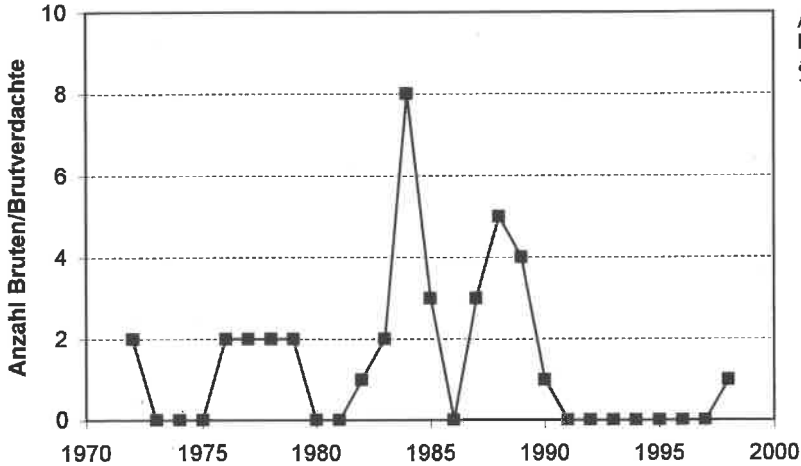


Abb. 1: Brutbestand des Bienenfressers (*Merops apiaster*) in Niedersachsen 1972-98.

paar. Erst 1998 wurde wieder ein Vorkommen bekannt (BURKART & BOLD 1999). In den sieben Jahren von 1991 bis 1997 trat der Bienenfresser nach den vorliegenden Erkenntnissen nicht als Brutvogel in Niedersachsen auf (Abb. 1).

Bei der Zusammenstellung der Daten stellte sich Korrekturbedarf für den Brutvogelatlas (HECKENROTH & LASKE 1997) heraus. Im Text sind die Anzahl der Brutplätze für 1981-85 mit 9, davon 1985 mit 7 angegeben. Richtig sind 1981-85 8 (davon 2 im TK 25 2419.3) und 1985 3 Brutplätze. In der Karte sind die Signaturen unter TK 25 Nr. 2520.2 und 3416.3 zu streichen, da hier ein Übertragungsfehler bzw. nur eine Brutzeitfeststellung vorliegen (D. BRILL briefl. und H. BELTING mündl.).

Die Verteilung der Brutplätze auf die Naturräumlichen Regionen Niedersachsens läßt bis auf eine Häufung in der Region Stader Geest (5 von 16 Brutplätzen) keine Bevorzugung erkennen (Abb. 2). Die Brutplätze werden wohl eher zufällig nach den o.a. erforderlichen Qualitäten des Nahrungshabitates ausgewählt. Von den insgesamt 16 Brutplätzen waren 5 in einem der Folgejahr erneut besetzt, davon der Brutplatz im Ostbraunschweigischen Hügelland sogar von 1972 bis 1984 in 6 Jahren.

Ein überraschendes Ergebnis ergibt sich aus dem Vergleich mit den von TODTE (1998) aufgelisteten Vorkommen des Bienenfressers in

Sachsen-Anhalt. Dort trat die Art von 1983 bis 1989 nicht auf, in Niedersachsen aber fast in jedem dieser Jahre. Danach wurde der Bienenfresser von 1990 bis 1997 alljährlich in Sachsen-Anhalt als Brutvogel gemeldet, dafür aber nicht mehr in Niedersachsen.

### Bruterfolg

Bei 31 Brutpaaren (81,6%) konnte das Ergebnis der Bruten festgestellt werden. Erfolgreich wurde 7 x (22,6%) gebrütet, wobei in 5 Fällen die Ursachen bekannt sind. Je 1x wurden Störungen durch Kinder, durch einen Fotografen sowie Brutverlust durch Wiesel genannt. Brutaufgabe durch Schlechtwetter erfolgte in 2 Fällen. Erfolgreich gebrütet wurde 24x (77,4%), davon wurden 7x 1, 9 x 2, 6 x 3 und 2 x 4 = insgesamt 51 Jungvögel flügge. Die Durchschnittswerte betragen 1,6 Jungvögel/ alle BP und 2,1 Jungvögel/erfolgreiche BP. Die von RINGLEBEN (1986) angeführten Zahlen für 1972 konnten hier nicht berücksichtigt werden. Damals wurden bei einem Vorkommen von 2 Brutpaaren nach dem Ausfliegen 15 Vögel beobachtet. Es können demnach bis zu 11 Jungvögel flügge geworden sein, was einen außergewöhnlich hohen Bruterfolg bedeuten würde. Da an den Brutplätzen aber teilweise auch Nichtbrüter oder Helfer anwesend sind, ist der tatsächliche Bruterfolg in diesem Fall im nachhinein nicht mehr zu ermitteln.

Nach GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1980) fliegen in Südosteuropa etwa 4 Jungvögel je erfolgreichem Brutpaar aus. Der Bruterfolg liegt in Niedersachsen bei 1,6 juv./BP bzw. 2,1/juv. erfolgreiche BP. HELBIG (1982) kommt in einer Aufstellung für 27 Bruten im mittleren und nördlichen Europa auf eine Reproduktionsrate von 1,7 juv./BP bzw. 3,0 /juv. erfolgreiche BP und vermutet, daß damit die Mortalitätsrate der Alt- und Jungvögel nicht ausgeglichen werden kann und deshalb die in Mitteleuropa siedelnden Bienenfresser auf Zuwanderung aus südlichen Brutgebieten angewiesen sind.

Als Voraussetzung für erfolgreiche Bruten insbesondere mit mehr als 2 flüggen Jungen wer-

den bei GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER (1980) "besonders günstige Jahre" angeführt, mit langanhaltenden Schönwetterperioden und reger Flugaktivität von mittleren und großen Insekten.

Ein Vergleich der Jahre mit Bruten in Niedersachsen und den in den Veröffentlichungen enthaltenen Informationen zum Wetter sowie einer Auswertung der Wetterdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ab 1978 ergab in der Tendenz eine Bestätigung dieser Aussage.

Aus den vom DWD zur Verfügung gestellten Unterlagen wurden die Abweichungen von Temperatur und Niederschlag in den Monaten

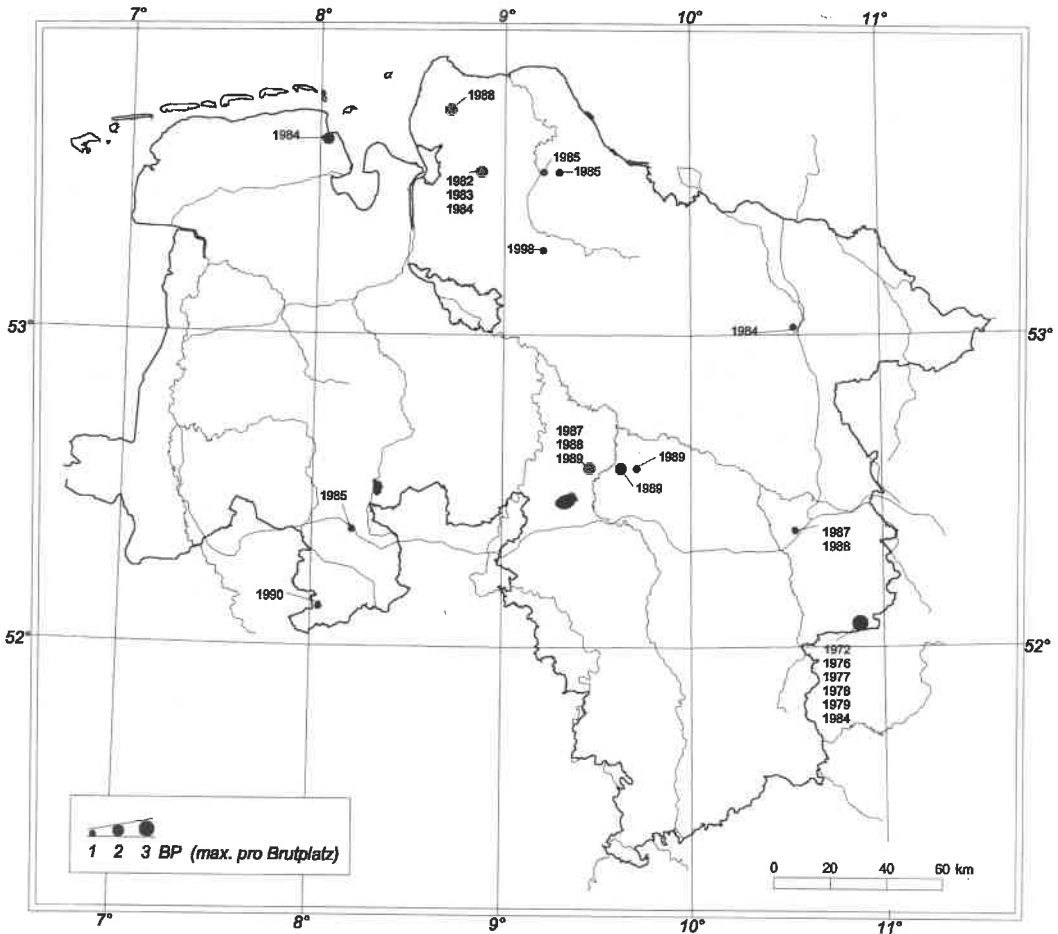


Abb. 2: Brutplätze des Bienenfressers (*Merops apiaster*) 1972-1998 in Niedersachsen.

Tab. 1: Brutvorkommen des Bienenfressers (*Merops apiaster*) 1972-1998 in Niedersachsen.

Jahr	Ort	QUELLE	Anzahl BP	Bruterfolg	Anzahl Juv.	Bemerkungen	Wetter
1972	Beierstedt	R. BERNDT (RINGLEBEN 1986)	2	ja	?	Anzahl Juv. unklar	
1976	Beierstedt	R. JÜRGENS (JÜRGENS 1994)	2	ja	1/3	17.5: 15 Ind.beobachtet	gut
1977	Beierstedt	R. JÜRGENS (JÜRGENS 1994)	2	ja	2/3		gut
1978	Beierstedt	R. JÜRGENS (JÜRGENS 1994)	2	nein/ja	2		schlecht
1979	Beierstedt	R. JÜRGENS (JÜRGENS 1994)	2	ja	1/2		schlecht
1982	Geestenseth	D. BRILL (BRILL 1983, 1987)	1	?	?	Brutverdacht, Höhle erst 1983 entdeckt	
1983	Geestenseth	D. BRILL (BRILL 1983, 1987)	1	ja	3	2. Höhle gefunden, siehe 1982	gut
1983	Köhlen	D. BRILL (BRILL 1983, 1987)	1	ja	4	2. Paar Anf. Juni abgezogen	
1984	Wilhelmshaven	R. GROßMANN (GROßMANN 1990)	2	nein		Abbruch durch Schlechtwetter	schlecht
1984	Köhlen	D. BRILL (BRILL 1985)	1	nein		Störung durch Kinder	
1984	Geestenseth	D. BRILL (BRILL 1985)	1	ja	3	1 weiterer toter Jungvogel in der Höhle	
1984	Nassennottorf	T. BARDUHN (briefl.)	1	nein		Störung durch Fotograf	
1984	Beierstedt	R. JÜRGENS (JÜRGENS 1994)	3	ja	1/2/2		
1985	Elm	D. BRILL (BRILL 1987)	1	ja	2		schlecht
1985	Schierel	V. KULLIK (KULLIK 1992)	1	ja	2		
1985	Driehausen	A. HELBIG (HELBIG 1987)	1	ja	?		
1987	Abbesbüttel	W. PASZKOWSKI (briefl.)	1	nein			schlecht
1987	Hagen	K.-H. NAGEL (briefl.)	2	?	?	Anf. Juni 6 Ind. beobachtet	
1988	Krempel	H. REINER (REINER 1989)	2	?/ja	?/3	1 Paar Brutverdacht	eher gut
1988	Hagen	K.-H. NAGEL u.a. (briefl.)	2	ja	1/3		
1988	Abbesbüttel	W. PASZKOWSKI (briefl.)	1	ja	1		
1989	Hagen	C. BRÄUNING u.a. (briefl.)	1	ja	2		gut
1989	Dudenbostel	C. BRÄUNING u.a. (briefl.)	1	ja	1		
1989	Negenborn	C. BRÄUNING u.a. (briefl.)	1	nein		Brut vom Wiesel erbeutet	
1989	Brelingen	C. BRÄUNING u.a. (briefl.)	1	ja	2		
1990	Bad Laer	B. WALTER u.a. (BSA 1992)	1	ja	4		eher gut
1998	Röhrberg	F. IBOLD u.a. (BURKART & IBOLD 1999)	1	ja	1	weitere 7 Vögel zeitweise anwesend	schlecht

Juni-August vom langjährigen Mittel 1961-90 als Bewertungsgrundlage genommen. Als "gut" wurde ein Jahr eingestuft, wenn die Temperaturen in der Mehrzahl der Monate über, die Niederschläge unter dem langjährigen Mittel lagen. Als Beispiel sei das als "gut" eingestufte Jahr 1983 angeführt, in dem die Wetterstation Bremerhaven als Bezugsort für die Brutplätze ausgewählt wurde. Die Temperaturen der Monate Juni-August lagen 0,6, 2,4 und 1,3 Grad über dem Mittel und erreichten bei den Niederschlägen nur 73%, 5% und 13 % vom Mittel. Als "schlecht" eingestuft wurde z.B. das Jahr 1998, in dem der Juni noch 0,6 Grad über dem Mittel lag, die Niederschläge aber 290% vom Mittel erreichten. Der Juli war dann 0,6 und der August 0,4 Grad unter dem Mittel, beide Monate brachten mit 115 und 138 % vom Mittel viel Niederschläge.

Der Zusammenhang zwischen der Wetterlage während der Brut- und Aufzuchtzeit (Juni-August) und dem Bruterfolg ist ersichtlich (Tab. 1). In Jahren mit längeren Schönwetterperioden (Einstufung "eher gut", "gut") wie 1976-77, 1983 und 1988-90 lag die Anzahl der ausgeflogenen Jungen mit 2,2/BP höher als in Jahren mit unterdurchschnittlichen Temperaturen und höheren Niederschlagsmengen. In derartigen Jahren (Einstufung "schlecht") wie 1978-79, 1984- 85, 1987 und 1998 gab es witterungsbedingte Brutauffälle und die Anzahl der Jungen lag lediglich bei 1,1/ BP.

## Aussichten

Auch zukünftig ist mit gelegentlichen Bruten in Niedersachsen zu rechnen. Da der Bienenfresser überwiegend in kleinen, abgelegenen und auch stillgelegten Sandgruben brütet, sollten diese zukünftig regelmäßiger von Mai bis August kontrolliert werden. Da die Bienenfresser sehr heimlich sein können, sollte besonders auf die typischen Bruthöhlen und Rufe geachtet werden. Eine Nachsuche nach benutzten Höhlen in der näheren Umgebung empfiehlt sich, wenn im August/September Familienverbände auftauchen.

## Dank

Ich danke HEINRICH BELTING, DIETMAR BRILL, ROLF JÜRGENS, KARL-HEINZ NAGEL, WILFRIED PASZKOWSKI und UTE RAHNE für Informationen über frühere Brutvorkommen und JÜRGEN LUDWIG sowie PETER SÜDBECK für kritische Durchsicht des Manuskriptes.

## Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas. Wiesbaden.
- BRILL, D. (1983): Erfolgreiche Bruten des Bienenfressers (*Merops apiaster*) im Kreis Cuxhaven im Sommer 1983. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 15: 75-79.
- BRILL, D. (1985): Der Bienenfresser (*Merops apiaster*) 1984 erneut Brutvogel im Kreis Cuxhaven. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 17: 53-54.
- BRILL, D. (1987): Bruten des Bienenfressers (*Merops apiaster*) von 1983-1985 im Landkreis Cuxhaven sowie bei Bremervörde. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 19: 56-58.
- BUNDESDEUTSCHER SELTENHEITENAUSSCHUSS (BSA) (1992): Seltene Vogelarten in der Bundesrepublik Deutschland 1990. Limicola 6: 153-177.
- DEUTSCHER WETTERDIENST (1999): Öffentliche Monatsberichte des Deutschen Wetterdienstes.
- GLUTZ V. BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9.
- GROBMAN, R. (1990): Brutversuch von Bienenfressern *Merops apiaster* 1984 in Wilhelmshaven-Sengwarden. Vogelk. Ber. Niedersachs. 22: 18-20.
- HECKENROTH H. & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. H. 37.
- HELBIG, A. (1982): Zur Nahrungsökologie eines norddeutschen Bienenfresser (*Merops apiaster*)-Paares mit Überlegungen zum Auftreten im nördlichen Mitteleuropa. Vogelwelt 103: 161-175.
- HELBIG, A. (1987): Bee-eater breeding in FRG in 1985. Dutch Birding 9: 69-71.
- JÜRGENS, R. (1994): Brut des Bienenfressers *Merops apiaster* im südöstlichen Niedersachsen. Braunschw. naturkdl. Schr. 4: 687-690.
- KULLIK, V. (1992): Die Vogelwelt des oberen Ostetales und angrenzender Gebiete. Naturk. Schr. Rotenburg (Wümme) 1.
- REINER, H. (1989): Eine weitere Brut des Bienenfressers *Merops apiaster* im Landkreis Cuxhaven. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 21: 88.
- RINGLEBEN, H. (1986): Bienenfresser - *Merops apiaster*. In: ZANG, H. & H. HECKENROTH: Die Vögel Niedersachsens. Naturschutz Landschaftspf. Niedersachs. B, H. 2.7.

RUPP, J. & F. SAUMER (1996): Die Wiederbesiedlung des Kaiserstuhls durch den Bienenfresser (*Merops apiaster*). Naturschutz südl. Oberrhein. Bd. 1, H. 2/3: 83-92.

TODTE, I. (1998): Zum Vorkommen des Bienenfressers in Sachsen-Anhalt. Apus 10: 9-21.